

BVV-FRAKTION

SPD

**CHARLOTTENBURG-
WILMERSDORF**

Zwischenbilanz

Unseren Bezirk gemeinsam gestalten



Foto: Peter Kuley + Martin K., Wikimedia

Wir sind ansprechbar

Nutzen Sie unsere Angebote

 www.facebook.com/spdfraktioncw

 www.twitter.com/spdfraktioncw

 www.instagram.com/spdfraktioncw

 info@spd-fraktion-cw.de

 030 90 29-149 07

Melden Sie sich für unseren Newsletter an:

www.spd-fraktion-cw.de/seite/newsletter

Oder kommen Sie einfach vorbei:

Montag 16.00 - 18.00 Uhr

Dienstag 10.00 - 14.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 14.00 Uhr

Donnerstag 10.00 - 14.00 Uhr, an Tagen der BVV 12.00 - 16.00 Uhr

Freitags 10.00 - 14.00 Uhr

Rathaus Charlottenburg

Otto-Suhr-Allee 100

10585 Berlin, Raum 124



www.spd-fraktion-cw.de



Liebe Mitbürger*innen,

das erste Jahr der neuen Wahlperiode neigt sich dem Ende und wir wollen Sie mit dieser Zeitung über unsere Arbeit informieren und über das, was wir uns noch vorgenommen haben.

Zurzeit beschäftigen uns die steigenden Preise und die Unsicherheiten die dadurch entstehen. Wir als SPD-Fraktion versuchen auf allen Ebenen Einfluss zu nehmen, damit niemand allein gelassen wird. In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) machen wir uns stark für ein **größeres Angebot an Beratung** und eine **Ausweitung von sozialen Angeboten**. Konkret haben wir u. a. dafür gesorgt, dass die Zuwendungen für Wärmestubben und Suppenküchen um zwei Euro je Besucher:in erhöht werden. Bisher standen vier Euro pro Person und Tag für das Essen zur Verfügung.

Die SPD-Fraktion setzt sich seit Jahrzehnten für eine **Ausweitung der sozialen Infrastruktur** ein. So werden dank unserer Initiative die Ulme35 und das Haus der Nachbarschaft und perspektivisch auch das Haus am Mierendorffplatz zu Stadtteilzentren.

Beim Thema **Schulwegsicherheit** sind wir endlich in die Umsetzung gekommen. Wir haben in den Haushaltsverhandlungen je 1 Millionen Euro für 2022 und 2023 für die Umsetzung des Schulwegsicherheitsprogramms durchgesetzt, welches wir in der letzten Wahlperiode angestoßen haben.

Charlottenburg-Wilmersdorf ist weiterhin Vorreiter im **Schulbau**. Mit unserer stellv. Bezirksbürgermeisterin und Schulstadträtin Heike Schmitt-Schmelz machen

wir uns dafür stark, dass das auch so bleibt. Die Entscheidungen des Senats, Schulbaumaßnahmen um Jahre zu verschieben, werden wir nicht akzeptieren. Wir müssen schneller Schulen sanieren und bauen, um mehr Schulplätze zu schaffen. Kinder haben die besten Schulen verdient, das sollte uns jeden Euro wert sein.

Seit dieser Wahlperiode verantwortet wieder ein Sozialdemokrat das Stadtentwicklungsamt. Wir arbeiten gemeinsam mit Fabian Schmitz-Grethlein an mehr **bezahlbarem Wohnungsbau**, einer Ausweitung der **sozialen Erhaltungsgebiete**, **mehr Flächen für dringend benötigte Infrastruktur, Wohnungsbau und mehr Grünflächen**.

Weniger Lärm, mehr Sicherheit und eine bessere Luftqualität in unseren Kiezen: In den letzten Haushaltsberatungen haben wir auch durchgesetzt, dass mit einer Million Euro jährlich je zwei Quartiere vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

In diese Zeitung finden Sie noch mehr Themen die uns diese Jahr bewegt haben. Gemeinsam gestalten wir unseren Bezirk.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

Ihr Alexander Sempf
Fraktionsvorsitzender

Die SPD-Fraktion in der BVV



Alexander Sempf
FRAKTIONSVORSITZENDER

Ausschüsse:

Ordnungsangelegenheiten und Verkehr; Haushalt, Personal, Wirtschaftsförderung und Diversity; Geschäftsordnung; Ältestenrat

✉ sempf@spd-fraktion-cw.de



Dr. Ann-Kathrin Biewener
STELLVERTRETENDE FRAKTIONSVORSITZENDE
Sprecherin für Jugend und Soziales

Ausschüsse:

Soziales; Jugendhilfe und Gesundheit (Vorsitz)

✉ biewener@spd-fraktion-cw.de



Dr. Claudia Buß
STELLVERTRETENDE FRAKTIONSVORSITZENDE
Sprecherin für Eingaben und Beschwerden

Ausschüsse:

Bürgerdienste (Vorsitz); Eingaben und Beschwerden; Geschäftsordnung; Ältestenrat

✉ buss@spd-fraktion-cw.de



Kai Bodensiek
BEISITZER IM FRAKTIONSVORSTAND
Sprecher für Bürgerdienste, IT und Digitalisierung

Ausschüsse:

Bürgerdienste; Liegenschaften und IT; Schule und Sport; Geschäftsordnung

✉ bodensiek@spd-fraktion-cw.de



Nico Kaufmann
BEISITZER IM FRAKTIONSVORSTAND
Sprecher für Umwelt, Grünflächen, Natur- und Klimaschutz

Ausschüsse:

Stadtentwicklung; Umwelt, Grünflächen, Natur und Klimaschutz; Liegenschaften und IT

✉ kaufmann@spd-fraktion-cw.de



Wolfgang Tillinger
BEZIRKSVERORDNETENVORSTEHER

Ausschüsse:

Stadtentwicklung; Geschäftsordnung; Ältestenrat (Vorsitz)

✉ tillinger@spd-fraktion-cw.de



Annegret Hansen
BEZIRKSVERORDNETE
Sprecherin für Gesundheit

Ausschüsse:

Gesundheit; Soziales; Partizipation und Integration

✉ hansen@spd-fraktion-cw.de



Dr. Jürgen Murach
BEZIRKSVERORDNETER
Sprecher für Ordnungsangelegenheiten und Verkehr

Ausschüsse:

Ordnungsangelegenheiten und Verkehr; Umwelt, Grünflächen, Natur- und Klimaschutz; Rechnungsprüfung

✉ murach@spd-fraktion-cw.de



Constanze Röder
BEZIRKSVERORDNETE
Sprecherin für Haushalt, Personal und Diversity

Ausschüsse:

Haushalt, Personal, Wirtschaftsförderung und Diversity; Jugendhilfe; Schule und Sport (Vorsitz)

✉ roeder@spd-fraktion-cw.de



Unseren Bezirk gemeinsam gestalten



Timur Sarić
BEZIRKSVERORDNETER
Sprecher für Wirtschaftsförderung, Tourismus,
Partizipation und Integration

Ausschüsse:
Haushalt, Personal, Wirtschaftsförderung und
Diversity; Partizipation und Integration;
Bürgerdienste

✉ saric@spd-fraktion-cw.de



Claudia Spielberg
BEZIRKSVERORDNETE
Sprecherin für Stadtentwicklung

Ausschüsse:
Stadtentwicklung; Umwelt, Grünflächen,
Natur und Klimaschutz; Eingaben und
Beschwerden

✉ spielberg@spd-fraktion-cw.de



Dr. Felicitas Tesch
BEZIRKSVERORDNETE
Sprecherin für Schule und Sport

Ausschüsse:
Weiterbildung und Kultur;
Schule und Sport; Soziales

✉ tesch@spd-fraktion-cw.de



Holger Wuttig
BEZIRKSVERORDNETER

Ausschüsse:
Ordnungsangelegenheiten und Verkehr (Vorsitz);
Rechnungsprüfung

✉ wuttig@spd-fraktion-cw.de



Dr. Christiane Timper
BEZIRKSVERORDNETE
Sprecherin für Weiterbildung, Kultur und
Liegenschaften

Ausschüsse:
Weiterbildung und Kultur; Liegenschaften und IT;
Gesundheit; Eingaben und Beschwerden

✉ timper@spd-fraktion-cw.de

FÜR SIE IM BEZIRKSAMT



Heike Schmitt-Schmelz
STELLV. BEZIRKSBUERGERMEISTERIN
Leiterin der Abteilung Bildung, Sport, Kultur,
Liegenschaften und IT

✉ schmitt-schmelz@charlottenburg-wilmersdorf.de



Fabian Schmitz-Grethlein
BEZIRKSSTADTRAT
Leiter der Abteilung Stadtentwicklung

✉ schmitz-grethlein@charlottenburg-wilmersdorf.de



Weitere Informationen
zur SPD-Fraktion unter:
[www.spd-fraktion-cw.de/
fraktionsmitglieder](http://www.spd-fraktion-cw.de/fraktionsmitglieder)





Charlottenburg-Wilmersdorf ist Schulbaumeisterin

Die Schaffung und der Erhalt von Schulplätzen ist prioritäre Aufgabe. Die jüngste Bevölkerungsprognose des Senats hat gezeigt, dass Berlin weiterwachsen wird – um ca. 200.000 Menschen in den kommenden Jahren. Bei der Gruppe der 6-18-Jährigen wird mit einem Wachstum von 9% auf dann rund 430.000 Kinder und Jugendliche gerechnet.

In diesem Jahr wurde an fast jeder Schule im Bezirk gebaut und saniert. An der Johann-Peter-Hebel-Grundschule haben wir z.B. das Richtfest des Erweiterungsbaus gefeiert.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Rahmen dieses Anbaus eine weitgehende Anpassung aller der Schule zur Verfügung stehenden Raumressourcen an das Musterraumprogramm, das für Neubauschulen gilt, umgesetzt werden wird. Das ist eine Bedingung, um eine zeitgemäße Pädagogik im Lern- und Lebensraum Schule entwickeln und umsetzen zu können.

Die Johann-Peter-Hebel-Grundschule arbeitet im offenen Ganztagsbetrieb. Im aktuellen Schuljahr werden rund 600 Schüler:innen diese Grundschule besuchen. Rund die Hälfte der Kinder nutzt auch die ergänzende Förderung und Betreuung. Zukünftig können mit dem Erweiterungsbau bis zu 720 Kinder beschult werden. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich Ende 2023 abgeschlossen sein, so dass zum Schuljahr 2024/25 die zusätzlichen Schulplatzkapazitäten zur Verfügung stehen.

Wir werden uns nicht damit abfinden, in den kommenden fünf Jahren lediglich 40 Schulen berlinweit anzugehen. Die Schaffung von Schulplätzen darf nicht verschoben werden und Planungsprozesse dürfen nicht abgeschnitten werden!

5-Punkte-Plan, um die Schulbauoffensive noch besser zu machen:

- Das Planen in Bauabschnitten bei Schulprojekten muss abgeschafft werden. Projekte müssen als Gesamtprojekte geplant werden können.



- Wir müssen flexibler mit den Mitteln arbeiten dürfen, um schneller voranzukommen.
- Die Teuerungsrate muss angemessen und gleich in die Projektmittel eingerechnet werden.
- Die bezirklichen Bauleiter:innen müssen entlastet werden, z.B. beim Berichtswesen.
- Die bezirklichen Bauleiter:innen müssen das gleiche Gehalt wie die Bauleiter:innen beim Land erhalten, um Abwanderungen von Mitarbeiter:innen ins Land zu verhindern.

Milieuschutz in Charlottenburg-Wilmersdorf

Bereits in der letzten Wahlperiode haben wir sieben Milieuschutzgebiete für über 67.000 Mieter:innen festgesetzt und haben uns zum Ziel gesetzt, weitere Gebiete auszuweisen, wo es rechtlich möglich ist. Zwei neue soziale Erhaltungsgebiete (Milieuschutzgebiete) sind gerade in der Vorbereitung: Eins um den Brabanter Platz und das andere um den Hochmeisterplatz. Diese werden, wenn alles gut läuft, noch in diesem Jahr beschlossen.

2 neue soziale Erhaltungsgebiete (Milieuschutzgebiete) sind gerade in der Vorbereitung: Eins um den Brabanter Platz und das andere um den Hochmeisterplatz. Diese werden, wenn alles gut läuft, noch in diesem Jahr beschlossen.

Die BVV Charlottenburg-Wilmersdorf hat außerdem auf Vorlage von Stadtentwicklungsstadtrat Fabian Schmitz-Grethlein (SPD) einen Milieuschutzbeirat gewählt:

Der Milieuschutzbeirat soll folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Bewertung von Umwandlungen, Verkäufen, Sanierungsfällen in den sozialen Erhaltungsgebieten.
- Bewertung der Genehmigungspraxis des Bezirksamtes und der Nutzung von Vorkaufsrechten.
- Evaluation und Weiterentwicklung der Genehmigungskriterien des sozialen Erhaltungsrecht



Wohnungsbau in Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Schaffung von Wohnraum ist auch in unserem bereits hochverdichteten Bezirk möglich. Der neue Stadtrat Fabian Schmitz-Grethlein hat hier bereits einige Projekte angestoßen und weitergeführt.

Anfang des Jahres hat er mit dem Senat und der WBM z. B. den Grundstein für 146 Neubauwohnungen für Geflüchtete mit integrierter sozialer Infrastruktur

in Charlottenburg-Nord gelegt. Neben neuen Wohnungen entsteht eine Kita mit etwa 60 Plätzen sowie ein Kieztreff als Ort des gemeinsamen Austausches und der Begegnung für alle Anwohner:innen.

Außerdem hat er u.a. Weichen für weiteren Wohnungsbau in Schmargendorf und Grunewald gestellt. Insgesamt wer-

den die Voraussetzungen für 60 neue Wohnungen in hochattraktiven Lagen geschaffen. Am S-Bahnhof Grunewald wird mit einer Supermarktüberbauung bereits versiegelte Fläche besser ausgenutzt. Diesen Weg der Mehrfachnutzung müssen wir auch an anderen Stellen gehen, um mehr Wohnraum zu schaffen, hierzu ist der Stadtrat bereits im Gespräch.



Pilotbezirk für die sichersten Schulwege

Wir setzen uns seit mehreren Jahren dafür ein, dass jedes Kind sicher zur Schule kommt und mit Rekordzahlen an Schüler:innen wächst auch die Notwendigkeit, die Schulwege sicherer zu machen.

Im ersten Schritt wurde auf Initiative der SPD-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf für jede Schule ein Schulweg-

gutachten mit konkreten Maßnahmen und Kosten erstellt. Dieses Schulwegsicherheitsprogramm ist einzigartig in Berlin. Wir haben konkrete Maßnahmen für jede Schule vorgelegt und wollen diese Maßnahmen jetzt umsetzen.

Dazwischen hat die SPD-Fraktion immer wieder nachgefragt, recherchiert und

Anträge gestellt, jetzt hat das Bezirksamt neue Dialogdisplays angeschafft. Dialogdisplays sind ein wichtiger Baustein für mehr Schulwegsicherheit.

Im zweiten Schritt hat die SPD-Fraktion beginnend mit den Haushaltsjahren 2022/23 jährlich 1 Millionen Euro für die Umsetzung des Schulwegsicherheits-

programms durchgesetzt. Das Gesamtprogramm hat ein Volumen von ca. 40 Millionen Euro.

Das Bezirksamt hat für Tiefbaumaßnahmen jährlich aber nur ein Budget von rund sieben Millionen Euro zur Verfügung. Dazu kommen eine bis zwei Millionen Euro pro Jahr für größere Investitionen. Für die Umsetzung der Verkehrswende und der Unterhaltung der Verkehrsinfrastruktur sind das viel zu wenig Mittel.

Wenn wir nicht noch in 15 Jahren über dieses Thema sprechen wollen, muss der Senat hier im nächsten Doppelhaushalt mehr Mittel bereitstellen. Wir wollen Pilotbezirk für die sichersten Schulwege in Berlin sein und unsere Erfahrungen mit den anderen Bezirken teilen. Dafür brauchen wir mehr Engagement des Senats für sichere Schulwege.



Stadterneuerung Charlottenburg-Nord

In diesem Jahr wurde der neugestaltete Grünzug zwischen Halemweg und Popitzweg und der Spiel- und Bolzplatz Klausiring nach grundlegender Erneuerung und Umgestaltung eröffnet.

Grünzug zwischen Halemweg und Popitzweg

Hier finden die Anwohner:innen, wie in der Beteiligung 2018 gewünscht, ein umfassendes Erholungs- und Freizeit-

angebot für alle Generationen vor. Für alle ab zwölf Jahren sind neben einem fantasievollen Fitnessparcours auch eine überdimensionale Himmelschaukel vorhanden sowie für ältere Menschen zur Bewegung motivierende Angebote.

Die großzügig angelegten Liegewiesen werden umrandet von Klimabäumen und vielfältig blühenden Staudenflächen, sie unterstützen die Idee des essenziellen Bezirks Charlottenburg-Wilmers-

dorf. Eine Blumenwiese entlang der Haeftenzeile bis zum Schnepfenhorstweg fördert die Artenvielfalt und bietet diversen Insekten einen Naturraum. Im Ergebnis der Bürger:innenbeteiligung ist ein Bürger:innengarten entstanden. Er wurde durch eine lokale Bürgerinitiative mitgestaltet und wird von ihr zukünftig bewirtschaftet. Es gibt einen kleinen Gemeinschaftsbereich, Einzel- und Hochbeete, Beerensträucher und zwei Obstbäume.

Spiel- und Bolzplatz Klausiring

Das neu gestaltete Gelände bietet für Kinder, Jugendliche und Familien verschiedene Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Außerdem ist auf dem Gelände der neue Container für das einmalige Mädchenprojekt „Jackie“ (LiSA e.V.).

Der Container bietet Räumlichkeiten, um ganzjährig Angebote am Jakob-Kaiser-Platz zu machen. Hinzu kommen





eine Dachterrasse und eigene Sanitär- anlagen. Der Strom für Musik und Hei- zung kommt aus einer eigenen Solar- anlage auf dem Dach. Die vorgelagerte neue Freifläche bietet viel Platz für Tanz-, Bewegungs- und Freizeitangebo- te und auch ein Sitzpodest lädt Eltern, Kinder und Besucher:innen zum Zu- schauen und Verweilen ein.

Auf dem Gelände selbst sind nach Wünschen der Kinder aus 2018 und 2020 durchgeführten Beteiligungsver- fahren neben dem neuen Ballspielfeld

auch verschiedene Spielgeräte, wie ein großer Kletterturm mit Rutsche und Schaukeln in einem offenen Spielbereich mit Sand- spiel- und Wiesenflächen ent- standen. Darüber hinaus bietet das Freizeitgelände neben dem Spielplatz einen neuen Bolzplatz mit Toren und Basketballkörben, es wurden verschiedene Sitz- und Verweilmöglichkeiten sowie Tisch- tennisplatten integriert und für mehr Grün neue Büsche und Bäu- me gepflanzt.



2,475 Millionen Euro für den Charlottenburger Norden

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen haben wir gemeinsam mit dem direkt gewählten Abgeordneten Christian Hochgrebe zusätzliche Mittel für den Charlottenburger Norden verhandelt. Keine andere Region in Berlin wurde bei den Verhandlungen so bedacht wie der Norden von Charlottenburg.

200.000 € für die denkmalgerechte Sanierung und Instandsetzung des Goslarer Platzes

Die denkmalgerechte Sanierung und Instandsetzung des Goslarer Platzes ist uns ein wichtiges Anliegen, um die Lebensqualität auf der Mierendorff-Insel

weiter zu steigern. Unsere Grün- und Freiflächen sollen gepflegt und sicher sein. Nicht zuletzt die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist.

200.000 € für ein neues Mitarbeiter-Gebäude für die Erlebniswelt Tier und Natur

Das neue Mitarbeiter-Gebäude unterstützt das großartige Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erlebniswelt Tier und Natur.

75.000 € für zwei Betreuungskräfte für das Haus am Mierendorffplatz

Die beiden neuen Betreuungskräfte unterstützen unsere Bestrebungen, das Haus am Mierendorffplatz noch mehr zu einem Treffpunkt im Kiez zu entwickeln, damit mehr niederschwellige nachbarschaftliche Projekte, wie gemeinsames Gärtnern oder auch Sing- abende, stattfinden können.

2.000.000 € für die denkmalgerechte Sanierung der Jungfernhaidebühnen

Die Sanierung der Jungfernhaidebühnen stärkt den Kulturstandort und sollte jetzt endlich begonnen werden.



Foto: Adobe Stock/irina

Sicherheitsplan für die City-West

Die furchtbare Amoktat an der Tauentzienstraße? am 8.06.2022 macht klar, dass jetzt wirklich was passieren muss: Der Raum um den Zoo muss endlich sicherer gemacht werden. Es braucht ein dauerhaftes Verkehrskonzept für den Kern der City-West, welches auch schnell umgesetzt werden muss. Die Diskussionen ziehen sich seit Jahren hin und wir müssen endlich Entscheidungen treffen.

Wir begrüßen es, dass die Senatsverkehrsverwaltung und das Bezirksamt auf unseren Druck hin an einem gemeinsamen Verkehrskonzept für die Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen für den Breitscheidplatz arbeiten. Wir werden fortlaufend Druck machen, die Beteiligung der BVV und die Umsetzung Ihrer Beschlüsse einfordern.

Punkte, die der SPD-Fraktion in diesem Konzept wichtig sind:

Die dauerhafte und stadtverträgliche

Absicherung des Breitscheidplatzes und der näheren Umgebung muss zügig starten.

Das Sicherheitskonzept muss die umliegenden Straßen, wie die Budapester Straße, den Tauentzien, den Kurfürstendamm, die Hardenbergstraße, die Kantstraße sowie Nebenstraßen einbeziehen. Das Gebiet muss als Ganzes gedacht werden.

Verkehrsströme sollten sinnvoll umgelenkt und das ganze Gebiet (auch durch Sperrungen oder andere bauliche Veränderungen) verkehrsberuhigt werden. Dafür muss kurzfristig ein entsprechendes Verkehrskonzept entwickelt werden.

Der Kurfürstendamm soll mit den Anliegen zu einem attraktiven Boulevard umgestaltet werden: Durch Verkehrsberuhigung (Tempo-Reduzierung, bauliche Veränderungen) und einer Neu-

aufteilung des öffentlichen Raums. Weiterhin geöffnet bleiben soll er für den Linienverkehr der BVG, für den Taxiverkehr, für den Wirtschaftsverkehr sowie für Rettungsfahrzeuge.

Die aktuellen Anforderungen aus dem Berliner Mobilitätsgesetz müssen bei der Umgestaltung berücksichtigt werden. Alle Akteure müssen sich jetzt zusammensetzen und Entscheidungen treffen. Kurzfristige Maßnahmen zur Sicherung sind durch die zuständige Senatsverwaltung und das Bezirksamt vorzunehmen. Es bestehen bereits mehrere Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung von Charlottenburg-Wilmersdorf, die in der vergangenen Wahlperiode von verschiedenen Fraktionen initiiert wurden. Deren Umsetzung muss nun endlich erfolgen. Der SPD-Fraktion ist es bei allen Entwicklungen wichtig, dass die City-West nicht zu einer Festung wird, sondern ein offener Ort in der Stadt bleibt.



Foto: Picasa

Neubau der „Neuen Halle“ des Stadtbads Charlottenburgs mit Wohnungsüberbauung

Die „Neue Halle“ des Stadtbads Charlottenburg in der Krumme Straße ist so marode, dass sie erst umfangreich saniert werden muss, bis sie wieder öffnen kann. Zurzeit scheint dies erst ab 2027 möglich zu sein.

Unsere Bäder sind eine der am meisten genutzten Einrichtungen, ihre Bedeutung für die Gesundheit, Fitness, Erholung und den Spaß kann uns gar nicht genug Wert sein. Die geplante Zusammenlegung der beiden Standorte des Stadtbads Charlottenburg, „Alte und Neue Halle“, ist eine Chance. Aus unserer Sicht muss aber auch geprüft werden, ob die „Neue Halle“ komplett

neu gedacht werden kann und das Gebäude mit Wohnungen überbaut und wie vorgesehen mit dem Standort „Alte Halle“ barrierefrei verbunden werden kann.

Bislang sind lediglich Mittel für die Planung berücksichtigt, nicht aber für die Finanzierung der baulichen Umsetzung des Stadtbads. Wir machen uns auf allen Ebenen bei den nächsten Haushaltsberatungen für das Stadtbad stark. Wir müssen grundsätzlich und langfristig die Instandhaltung unserer Bäder im Blick haben, damit sie lange erhalten bleiben und die Kosten für Sanierungen nicht explodieren.



Haus der Nachbarschaft und Ulme 35 sollen Stadtteilzentren werden



Die Ulme 35 und Haus der Nachbarschaft stehen für ehrenamtliches Engagement, solidarisches Miteinander, gegenseitige Unterstützung, Kreativität, Gesundheit, Austausch zwischen Nachbarn, Selbsthilfe, lebenslanges Lernen, Gemeinschaft, insbesondere auch für Menschen, die Hilfe suchen und Menschen, die unterstützen wollen. Alles Eigenschaften eines Stadtteilzentrums.

Die Bezirksregionen Westend und Wilmersdorf weisen eine Unterversorgung an solcher sozialer Infrastruktur auf und grade deshalb sollten die beiden zusätzlichen Standorte in den beiden bereits etablierten Häusern Ulme 35 und Haus der Nachbarschaft eingerichtet werden, um sie so abzusichern.



Standortmanagement Wilmersdorfer Straße

Mit dem gestarteten Standortmanagement „Wilmersdorfer Straße“ hat unser ehemaliger Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann einen weiteren Erfolg in seiner Amtszeit erzielt und unsere Anträge zum Thema umgesetzt.

So kann der Standort weiterentwickelt werden, um langfristig Tausende Arbeitsplätze zu sichern. Gemeinsam müssen jetzt Konzepte erarbeitet werden, um alle Einkaufsstrassen im Bezirk zukunftsfest zu machen. Die bereits bestehenden Schwierigkeiten der Einkaufsstrassen im Bezirk wurden durch die Corona-Krise noch einmal verschärft.

Der Online-Handel macht dem stationären Handel in den Fußgängerzonen und Einkaufsstrassen zunehmend mehr zu schaffen, Läden müssen schließen und stehen anschließend zum Teil über einen längeren Zeitraum leer. Der Leerstand – und damit das verringerte Angebot – führt wiederum dazu, dass die Attraktivität des Standorts weiter nachlässt. Aus diesem Grund müssen gemeinsam mit allen Akteuren abgestimmte Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Einkaufsstrassen müssen vielfältig sein und zum Verweilen einladen. Dazu gehört ein ansprechender Geschäftsmix, ein gutes Einkaufserlebnis sowie Zonen

mit Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und Verweilen. Auch bezirkliche Institutionen (z. B. Bürgeramt, Bibliothek) können Einkaufsstrassen zusätzlich beleben. Menschen müssen sich beim Einkaufen wohlfühlen, deswegen kann auch eine verstärkte Begrünung oder eine Reduzierung des fließenden Verkehrs sinnvoll sein. Dadurch könnten Sicherheit und Luftqualität verbessert, Lärm reduziert und insgesamt die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Auch ein abgestimmtes Parkraummanagement (sofern noch nicht vorhanden) sowie ein Konzept für Ladezonen sollte im Konzept-Prozess diskutiert werden.

Obdachlosigkeit nachhaltig bekämpfen

Unser Vorschlag, den Runden Tisch Obdachlosigkeit wieder einzuberufen, wurde umgesetzt. Wir brauchen einen langfristigen Fahrplan zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit im Bezirk.

Die Situation der Obdachlosigkeit im Bezirk hat sich in den letzten Jahren verschärft. Bedingt durch Gentrifizierung und Verdrängung, wird die Obdach-

losigkeit in unserem Bezirk sichtbarer und teilweise auch problematischer für Anwohnende.

Vor allem die Situation am Stuttgarter Platz macht deutlich, dass es so für Betroffene und Anwohnende nicht weitergehen kann. Der Platz verwaht zunehmend und die Betroffenen leben am Platz unter schwierigen Bedingungen.

Für akute Notlagen braucht es schnelle Lösungen und einen regelmäßigen Austausch der Akteure. Darüber hinaus hat das Land Berlin es sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Obdachlosigkeit in Berlin zu überwinden. Um dieses Ziel auch im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf erreichen zu können, braucht es eine langfristige Strategie zur Bekämpfung der Obdachlosigkeit.

Sharing-Angebote besser integrieren

E-Scooter können eine sinnvolle Ergänzung für den Umweltverbund sein. Was bisher fehlt sind allerdings konkrete Regelungen, um zum Beispiel das wilde Abstellen zu verhindern und damit auch die Sicherheit für andere zu erhöhen. Dazu gehört auch, dass Sharing-Angebote nur noch auf ausgewiesenen Flächen abgestellt werden dürfen.

Auch die Ausweitung des Angebots auf die Gegend rund um den Halemweg und Teile von Westend, Schmargendorf und Grunewald sollten dabei im Gegenzug für sichere Parkflächen für Sha-

ring-Angebote verhandelt werden. Insbesondere in den Gebieten außerhalb des S-Bahn-Rings sind solche Angebote sinnvoll für eine schnelle Verbindung.

Mit einer ausreichenden Anzahl an Abstellflächen für E-Scooter, Fahrräder und Lastenräder sowie gut ausgebauten Radwegen können Sharing-Angebote optimal den öffentlichen Nahverkehr ergänzen und so auch Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmer:innen vermeiden. Der Fokus sollte daher darauf liegen, E-Scooter und andere Formen besser zu integrieren und die drin-

gend benötigte Infrastruktur auf- und auszubauen.

Die BVG hat in diesem Jahr bereits am Bahnhof Jungfernheide und am Bhf. Zoo oder am Zoo? weitere Jelbi-Stationen eröffnet. Die Stationen erweitern das bereits vorhandene Jelbi-Netz in Charlottenburg-Wilmersdorf, welches bereits aus einer Jelbi-Station am U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz sowie einem Jelbi-Punkt am U-Bahnhof Mierendorffplatz besteht. So wird mehr Ordnung im Straßenraum geschaffen und die Angebote sind an einem Ort versammelt.



Dekolonisierung in Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Wissmannstraße im Grunewald wurde in Baraschstraße umbenannt. Künftig wird der Straßename die jüdischen Eheleute Irene und Arthur Barasch ehren, die bis zu ihrer Flucht und Deportation mit ihren Kindern Else und Werner in der Wissmannstraße 11 gelebt haben.

Seit vielen Jahren engagieren sich zivilgesellschaftliche und afrodiasporische Initiativen für einen kritischen

Umgang mit Straßennamen aus einem kolonialen Kontext. Initiativen für Umbenennungen haben in den vergangenen Jahren eine öffentliche Auseinandersetzung mit deutscher Kolonialgeschichte wesentlich mit angestoßen. Die Straße im Grunewald wurde noch zu seinen Lebzeiten nach Hermann von Wissmann (1853-1905) benannt. Wissmann hatte als Befehlshaber von Kolonialtruppen 1889/1890 den Widerstand der Küstenbevölke-

rung in Ostafrika niedergeschlagen. In einem gewaltsamen Feldzug nahm er das Gebiet ein, das 1891 offiziell zur Kolonie Deutsch-Ostafrika, heute Tansania, erklärt wurde.

2020 hat die Bezirksverordnetenversammlung von Charlottenburg-Wilmersdorf eine Initiative mit dem Ziel der Umbenennung der Wissmannstraße beschlossen. Alle Initiativen, Bürger:innen im Bezirk waren einge-

laden, Namensvorschläge einzureichen. Unter 47 Persönlichkeiten wählte eine Jury aus Anwohner:innen der Wissmannstraße, Vertreter:innen des zivilgesellschaftlichen Bündnisses Decolonize Berlin e.V. sowie der BVV-Frakturen einen Vorschlag aus. Im Mai 2021 folgte die Bezirksverordnetenversammlung der Empfehlung, mit dem Straßennamen künftig die jüdischen Eheleute Irene und Arthur Barasch zu ehren.

Sichere Kieze

für Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Idee, Quartiere vom Durchgangsverkehr zu befreien, findet in Berlin immer mehr Anklang. Auf Initiative der SPD-Fraktion investieren wir in Charlottenburg-Wilmersdorf in den nächsten Jahren 2 Millionen Euro in sichere Kieze. In diesem Jahr sollen Konzepte für den Karl-August-Kiez und den Klausenerplatz-Kiez entwickelt werden.

Was sind Kiezblocks?

Ein Kiezblock ist ein städtisches Quartier ohne Kfz-Durchgangsverkehr. Die Straßen im Kiezblock gehören vorrangig Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr. Alle Gebäude im Kiezblock sind trotzdem für Rettungsfahrzeuge, Müllabfuhr, Lieferverkehr etc. erreichbar, nur eine durchgängige Querung mit dem Kfz ist nicht mehr möglich. Die übrigen (Wohn-)Straßen werden zu Grünflächen, Fußgängerzonen oder mit Radwegen und Straßenmöbeln versehen. Damit der Kfz-Verkehr nicht einfach auf den Nachbarkiez ausweicht, ist es entscheidend, angrenzende Quartiere bei der Gestaltung

von Kiezblocks zu berücksichtigen und in die Planung miteinzubeziehen.

Was bringen Kiezblocks?

Weniger Kfz-Verkehr in den Quartieren bedeutet weniger schädliche Luft- und Lärmemissionen. Die Aufenthaltsqualität für Anwohner:innen und Anlieger:innen steigt, und die Straßen werden sicherer. Für Fuß-, Rad- und öffentlichen Nahverkehr werden die Verbindungen attraktiver und zeitsparender. Auch Lieferverkehre profitieren von der Verkehrsvermeidung in den Nebenstraßen, zumal der Durchgangsverkehr wegfällt. Kiezfremde Kfz-Fahrer:innen müssen Umwege über die Hauptstraßen einrechnen; die Wege des kiez eigenen Kfz-Verkehrs wird im schlimmsten Fall einige hundert Meter länger.

Inwiefern unterscheidet sich ein Kiezblock von einem klassischen Berliner Wohnviertel?

Der Durchgangsverkehr wird mittels Einfahrtssperren am Kiezblock-Rand oder sog. Diagonalsperren innerhalb

des Kiezblocks verhindert. Eine Diagonalsperre sind 5–6 Poller (oder ähnliche Absperrungen), die diagonal in einer Kreuzung aufgestellt werden, so dass der Kfz-Verkehr nur nach rechts bzw. nach links abbiegen kann; Fuß- und Radverkehr können weiterhin in allen Richtungen fahren. Werden Diagonalsperren oder Einfahrtssperren an wenigen strategischen Kreuzungen bzw. Einfahrten in einem Kiezblock aufgestellt, so verlagern diese den Kfz-Durchgangsverkehr auf einfache und effektive Weise auf die Hauptstraßen. Stadtmöbel, wie Ruhebänke oder Spielgerüste, können aufgestellt werden. Durch Schwellen kann der Kfz-Verkehr bei der Einfahrt in den Kiezblock entschleunigt werden. An manchen Stellen können Einbahnstraßen diesem Zweck dienen. Ergänzt durch verkehrsberuhigende Elemente wie Blumenkästen und Bäume entstehen Mischnutzungsflächen mit hoher Aufenthaltsqualität.



Ausbau der Städtekooperation

mit Istanbul/Sisli zur Städtepartnerschaft

Der Istanbuler Bezirk Sisli ist seit August 2021 offiziell Kooperationsbezirk unseres Bezirks. Die BVV hat jetzt beschlossen, die Kooperation zur Städtepartnerschaft auszubauen.

Unsere Bezirke sind in besonderer Weise durch Vielfalt geprägt und haben viele spannende Gemeinsamkeiten. Wir können viel voneinander lernen und freuen uns auf einen langfristigen und intensiveren Austausch.



Foto: Max Schade

185.000 Euro Lotto-Mittel für das ParkHaus am Lietzensee

Beim Kiezspaziergang mit der stellv. Bezirksbürgermeisterin Heike Schmitt-Schmelz kam die SPD mit dem ParkHaus-Lietzensee e.V. ins Gespräch. Dabei erzählten Sie uns, dass Sie zur Verwirklichung ihrer Träume noch ein paar Mittel mehr benötigen, vor allem wegen der Corona-Pandemie.

Die SPD-Fraktion hat also den Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion Berlin, Raed Saleh, kontaktiert, der zugesagt hat, das Projekt zu unterstützen. Danach wurden 185.000 Euro Lotto-Mittel für das ParkHaus am Lietzensee beschlossen. Mit den zusätzlichen Mitteln kann die Sanierung des Parkwächterhauses endlich abgeschlossen werden. Nach der

denkmalgerechten Sanierung werden im Parkwächterhaus Räumlichkeiten für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung gestellt sowie regelmäßige soziale und kulturelle Angebote im, am und um das Haus herum für Anwohner:innen und Parkbesucher:innen geschaffen. Ein neuer großartiger Ort des sozialen Miteinanders in Charlottenburg-Wilmersdorf!



Foto: JAN BUCHHOLZ

ALBA ist zurück in Charlottenburg-Wilmersdorf

Mit dem Aufstieg in die Erste Bundesliga braucht das Frauenteam von ALBA Berlin eine größere Spielstätte. Aufgrund der Initiative unserer Sportstadträtin Heike Schmitt-Schmelz werden in der Saison 2022/23 die Heimspiele in der 2500 Plätze umfassenden Sporthalle Charlottenburg in der Sömmeringstraße ausgetragen.

In der Gemeinschaft mit den anderen hier spielenden Vereinen, darunter dem Frauenteam der Füchse, kann sich die Sporthalle Charlottenburg so zu einem Standort mit starker Strahlkraft entwickeln.

In der Sporthalle Charlottenburg begann 1990 die Geschichte von ALBA

BERLIN. Hier spielte das Männerteam bis 1997. Die Halle darf also als Wiege des Berliner Erstligabasketballs bezeichnet werden. In dieser Tradition wollen die ALBA-Frauen ihre Geschichte und die des Clubs fortschreiben.

Kontakt

Viele weitere Informationen über die SPD-Fraktion und unsere Arbeit finden Sie unter
Website: www.spd-fraktion-cw.de
Facebook: facebook.com/spdfraktioncw
Twitter: twitter.com/spdfraktioncw
Instagram: instagram.com/spdfraktioncw

und im Büro der SPD-Fraktion
Charlottenburg-Wilmersdorf

Rathaus Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin
Telefon: 90 29 149 07
Telefax: 90 29 149 13
E-Mail: info@spd-fraktion-cw.de

Sprechzeiten:

Montag: 16:00 - 18:00 Uhr
Dienstag-Freitag: 10:00 - 14:00 Uhr
(Ausnahme Donnerstag vor der BVV: 12:00 - 16:00 Uhr)

Impressum

ViSdP: Alexander Sempf, Fraktionsvorsitzender,
info@spd-fraktion-cw.de
Fotos: wenn nicht anders benannt / SPD-Fraktion
Charlottenburg-Wilmersdorf

Stand: November 2022